**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 7 (1794)

**Heft:** 19

Rubrik: Nachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er. Nicht doch , ich bin auch ein alter Soldat; Mein Pferd hat noch keinen Hunger, kann noch etwas mittheilen. Ich weiß aber nicht , ob mir auf seden Tag noch vierzehn Kreußer übrig bleiben werden. — Glück zu!

Hier fuhr er davon. Ich sah ihm lange nach, dan betracktete ich das Geldstück, es war ein kleiner Thaler. Man müßte in meinen Umständen senn, um über die Größe meiner Freude zu urtheilen. Wie ich nach Liestel ins Wirthshaus kam, erkundigte ich mich, wer doch der Reisende zu Pferde gewesen, und man sagte mir, er sene von Solothurn.

Ich bin meiner Profesion sonst ein Nothgeber, und da ich mich hier in bessern umständen besinde, und bisweilen über mein Schicksal nachdenke, so hab ich in einer dankbaren Stunde dies Gespräch wörtlich hingeschrieben, wie es vorgefallen ist. Es wäre mir lieb, wenn man es in einem öffentlichen Blatt bekannt machen wollte. O wie würde es mich freuen, wenn dies kleine Denkmal meiner Erkenntlichkeit auch andere zu ähnlichen Handlungen gegen meine Mitbrüder ermuntern sollte!

Bafel den 18ten April 94, 3. 3\*\*

## Machrichten.

In allhiesiger Ziegelhütten befinden sich zwo große Postchaißen; die Eigenthümer davon werden ersucht, selbe wegführen zu lassen, sonst wird man sich genöthiget sehen, selbe der Witterung auszuseßen. Es bient dem Publikum zur Nachricht, daß am 13ken und 14ten Man Vor- und Nachmittag auf der Löbl. Zunft zu Wäbern allerhand Bettzeug, Mattrazen, Bettstatt, Schreibtisch, eine prächtige Uhr und Kommoden öffentlich versteigert werden.

# Die Candlust.

Ihr Thaler und ihr Höhen, Euch, die der Sommer schmückt, In stiller Ruh zu sehen, Ist was mein Herz entzückt. Schön send ihr Wald und Weiden i Und du bethaute Flur! Wie rein sind deine Freuden, O reizende Natur:

Hier sist auf Mook und Rasen Der Hirt in süßer Ruh: Er sieht die Heerde grasen, Und spielt ein Lied dazu; Aus Dorf und Buschen pringet Die Jugend rasch hervor Und scherzet, tanzt und singet, Nach seinem Haberrohr.

Die Saat ist aufgeschossen, Und reizt der Schnitter Hand, Die Blättervollen Sprossen, Bedecken Berg und Land; Die Bögel, die wir hören, Erfreun sich dieser Zeit: Nichts tont in ihren Chören, Als Lust und Fröhlichkeit.

Es webet, wallt und spielet Das Laub um ieden Strauch; Und jede Staude füblet Des lauen Zephyrs Hauch. Was uns vor Augen schwebet, Gefällt und hüpft und singt; Und alles, alles lebet Und alles scheint verzüngt.